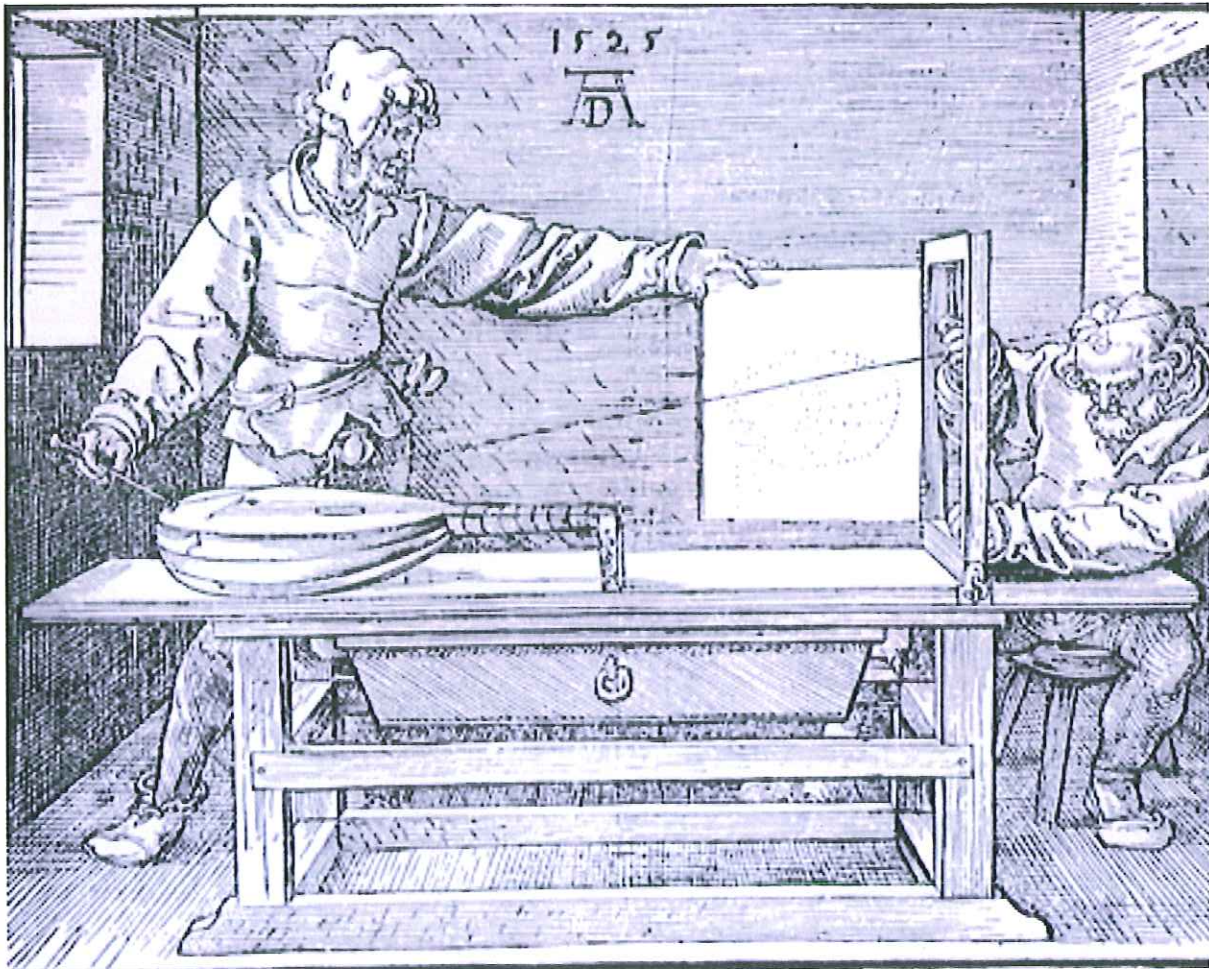


Beschreibung

WAS Anamorphotische Raumzeichnung

Als eine von sehr vielen Ansichten sieht man, wenn man aus dem Gang im 1. OG aus der Richtung des Ganztageszentrum kommt, ein Rechteck, das über dem Haupttreppenhaus schwebt und dieses Geschoss bis zum 3. Geschoss in einem Rahmen zusammen fasst. Alternativ zur Entscheidung steht eine kosmische Zeichnung aus der Geschichte der Astronomie oder eine Modellzeichnung aus der modernen Astronomie, eine 'Zeichnung des Raumes'. Diese Arbeit hat als Rechercheprojekt mit Schüler_innen eine hohe Partizipation, jedoch als Entscheidungsgrundlage nur bedingte Partizipationsmöglichkeiten, da ich die Form sehr sorgfältig in engem Kontakt mit den räumlichen Begebenheiten entscheiden muss. (s. auch MOTIVE, PARTIZIPATION)



FARBE

Für das Motiv Rahmen ist ein leuchtendes (Zinnober-)Rot oder helles Magenta geplant.

An der Feinabstimmung des Farbtons kann man die Schüler - oder ein Gremium - partizipieren lassen. Allerdings setzt das gewählte Material voraussichtlich Grenzen in der Farbigkeit.

Für eine Zeichnung aus dem Bereich 'Zeichnung des Raumes' schlage ich einen dunklen Ton wie Dunkelblau, Weinrot oder Tieftürkis vor.

Die Wahl des Farbtons von Rot ist abhängig von den erhältlichen Farben des Zwei-Komponenten-Harzlackes bzw. des Linöleums.

WO

Der Standort mit dem Augenpunkt, von dem aus man die ideale Ansicht sieht, befindet sich im 1. OG. Die Arbeit erstreckt sich über

- den oberen Teil der Haupttreppe zwischen EG und 1. OG,
- die Aussenseite der Treppengeländermauer im 1. OG,
- über die Unterseiten und über Teile der Balustraden der Lernbuchten aus dem 2. OG und
- über den hinteren Teil des 3. OGs.

Fenster und Oberlichter werden nach Möglichkeit nicht bespielt.

WIE

Der Rahmen ist nach innen etwas ausgefranst, nach außen ganz gerade begrenzt.

Das Motiv der Raumzeichnung ist mit der Installation von einem Beamer und einer oder mehreren (preiswerten) Videokameras verbunden.

Zu bestimmten Zeiten wird das Geschehen in einer der Fast-Idealansichten von einer Kamera gefilmt und direkt in einem anderen öffentlichen Raum des Hauses übertragen, so dass die Schüler damit spielen können, sich im Rahmen wie auf einer Bühne zu inszenieren. Ich schlage vor, dieses Geschehen zu festgelegten Zeiten per Beamer wandfüllend auf die Stirnwand der ebenerdigen Mensa im Eingangsbereich der Dollinger Realschule zu übertragen, die in Richtung des Haupttreppenhauses und damit des projizierten Geschehens weist. Die Schüler_innen werden zu Akteuren im bewegten Bild, auf der Projektionsfläche wird die Realität simultan zur Fiktion, während sie wirklich statt findet.

